

# Predigt in Radio Maria

22. Oktober 2022, Johannes Paul II, Erntedankfest

## Das Wirken des Heiligen Papstes

Predigt: Liebe Gläubige! Bevor ich einige Gedanken formuliere über die Dankbarkeit, möchte ich ein bisschen auf den Tagesheiligen Johannes Paul II. eingehen, der uns auch helfen kann, den Geist der Dankbarkeit zu pflegen. Der neue Papst, den sein Vater, der noch Offizier in der österreichischen Armee gewesen war, in Verehrung des seligen Kaiser Karl Carolus nannte, war wie ein Geschenk Gottes an die Kirche und damit auch an die Welt.

Sein charismatisches, mutiges, und prophetisches Auftreten war maßgeblich

- für den Fall des eisernen Vorhangs, für das Ende des Kommunismus im Osten,
- für die Eindämmung eines marxistischen Flächenbrandes in Lateinamerika,
- für eine gewisse Wende in der Weltkirche. Die Austrittswelle von Geistlichen ebte ab, es gab erstmals wieder mehr Berufungen. Der neue Papst konnte mit vielen Synoden, Reisen in viele Länder und päpstlichen Schreiben Impulse setzen, er konnte die nachkonziliaren Entgleisungen in eine Bahn lenken und so eine gewisse Kontinuität wieder herstellen, was sein Nachfolger zu vollenden versuchte.
- 

Johannes Paul II. hatte – vielleicht auch durch die Erfahrungen im Kommunismus und natürlich als christlicher Philosoph – ein ganz feines Gespür für die Freiheit und Würde des Menschen. Deshalb ist er leidenschaftlich dafür eingetreten, besonders für den Lebensschutz, er hat unglaubliche Anstrengungen unternommen, um den Wert und die Würde der menschlichen Person und den notwendigen Schutz der christlichen Familie zu verdeutlichen und er ist unermüdlich für eine Neuevangelisierung Europas eingetreten, für eine Wiederbelebung des christlichen Fundamentes und für eine Einheit zwischen Ost und West.

Wenn man die heutige Situation Europas – oder sagen wir Westeuropas ansieht, dann muss man zuerst vorausschicken, dass dieser große Heilige in Europa auf massiven Widerstand stieß in den öffentlichen Medien, auf den Universitäten – das habe sich selbst erlebt als Student – und auch innerhalb der Kirche. Bis in höchste Kreise sind viele nicht mitgezogen, haben ihn im Stich gelassen oder sogar gegen ihn opponiert. Darin liegt auch ein Grund für den gegenwärtigen Zustand!

Gegenwärtig können wir in Europa beobachten, dass das christliche Menschenbild verschwindet, die trad. chr.Familie wird bewusst – von Brüssel aus, dem Ort wo Marx das kommunistische Manifest schrieb – zerstört, Europa wird gespalten und der christlichen Seele beraubt und in einen Bruderkrieg hineingetrieben. Das kommunistische Gedankengut ist - für viele unbemerkt – in viele Bereiche der Gesellschaft eingedrungen und längst bestimmend geworden.

Johannes Paul II. hat einmal vor Bischöfen den flammenden Aufruf getan: Lasst Europa nicht versinken. Jetzt sollen wir zum ihm rufen. Heiliger Johannes Paul der II. hilf uns, in Europa eine Wende einzuleiten, für den Frieden zwischen Ost und West, für den Schutz des menschlichen Lebens, für die Familie und für ein christliches Europa der Vaterländer. Beten wir für alle Politiker, dass in Verantwortung vor Gott dem Volk dienen und nicht Marionetten des Mammons bzw. irgendwelche Pläne sind, beten wir für alle kirchlichen Führer, dass sie nicht mit Marionetten kooperieren, sondern prophetisch auftreten für die Rechte Gottes und damit für den Menschen. Beten wir für uns selbst, dass wir die Gabe haben, zu erkennen, was geschieht, dass wir Mut haben zu ändern, was möglich ist und die Standhaftigkeit, alles andere zu ertragen.

Johannes Paul II. hat oft darüber nachgedacht, warum er damals in der NS- und Kriegszeit als exponierter Student überlebt hat, während viele seiner Freunde umgebracht worden sind. Jedenfalls hat er sein Leben und Wirken aus Dankbarkeit als Antwort auf die Güte und Barmherzigkeit Gottes verstanden. Ich denke, dieser große Heilige kann uns heute auch helfen, dankbar zu sein und die Dankbarkeit neu zu entdecken als Schlüssel für ein erfülltes Leben, für die Bewältigung von Herausforderungen, für das Gelingen von Gemeinschaft, beginnend in der Familie bis zum Weltfrieden! Die Dankbarkeit bringt viele gute Früchte hervor. Ich möchte euch an einige davon erinnern.

### **Die Früchte der Dankbarkeit!!!**

Dankbarkeit bewirkt Hoffnung! Sie hilft dem Menschen, den Pessimismus zu überwinden, und zugleich frei von oberflächlichem Optimismus zu sein und führt zu einem Realismus. Sie macht im Menschen die Hoffnung stark, die hilft, Sorgen und Ängste zu überwinden oder zu tragen. Eben weil uns die Dankbarkeit Gott nahebringt, führt sie zur Hoffnung.

Dankbarkeit überwindet viele Ängste. Es gibt heute viele Ängste, manche haben auch einen realen Grund. Jemand hat einmal gesagt. Fürchte nur Gott und diejenigen, die Gott nicht fürchten. Die Gottesfrucht ist eine besondere Achtsamkeit gegenüber Gott. Der Mensch will als Geliebter dem Geliebten die Liebe beantworten. Diese Gottesfurcht wird in der Liebe vollendet. So befreit uns die Dankbarkeit von vielen Ängsten oder hilft, in ihnen zu bestehen, sie **bewahrt** vor der Menschenfurcht und ebnet den Weg für ein Vertrauen in Gott, das in allen Lebenslagen wirklich trägt.

Dankbarkeit macht vieles gut! Dankbarkeit deckt Böses zu und weckt das Gute. Wir alle möchten in Wirklichkeit gut sein. Die Dankbarkeit führt uns vom Gutmenschen, der sich für gut hält und auf andere herabschaut, zum guten Menschen, der weiß, dass er nicht aus sich heraus gut sein kann und sich demütig dem Wirken Gottes öffnet. Im Demütigen Menschen weckt Gott viele

gute Kräfte und beschenkt ihn mit vielen Gnaden. Der Demütige wird so gut, ohne es zu wissen oder behaupten zu müssen.

Dankbarkeit hilft bei schweren Dingen. Die Dankbarkeit hilft bei schweren Dingen. Sie hilft uns Konflikte durchzutragen, andere mitzutragen, uns selbst zu ertragen, weil die Dankbarkeit auch im Schweren etwas Gutes erkennen kann und weiß, dass Gott auch und besonders in Zeiten der Prüfung zu finden ist. Der Dankbarke wird vernünftig und sogar weise. Das macht ihn auch mutig, wenn es sein muss, gegen den Zeitgeist für die Wahrheit und das Recht einzutreten.

Die Dankbarkeit führt zum Mit einander. Die Dankbarkeit führt zusammen. Sie führt uns in die Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Die Dankbarkeit hilft uns, Spaltungen an der Wurzel, nämlich beim Unrecht zu überwinden. Sie hilft uns, Ausgrenzung zu vermeiden, weil wir damit Gott selbst und den Segen ausgrenzen würden. Dankbarkeit erleichtert das Verzeihen und führt zum Miteinander und sie stärkt und vertieft das Miteinander.

### **Dankbarkeit lernen!**

Liebe Festgemeinde! Wir wissen: Trotz dieser vielen Früchte der Dankbarkeit ist es nicht einfach leicht, immer dankbar zu sein. Es ist eigentlich ein Geschenk Gottes, danken zu können und es ist auch eine Frucht des Bemühens. Wir können Dankbarkeit lernen, durch eine gute Erziehung, in sie hineinwachsen durch ein tägliches Morgen oder Abendgebet, durch das Danke untereinander, durch die sonntägliche Danksagung und einfach durch ein dankerfülltes Leben.

So wollen wir jetzt in der Messfeier Gott danken für die Erntegaben, für das Gelingen unserer Arbeit, für die heutige Gemeinschaft der hier Versammelten in der Kirche und am Radio, wir wollen danken für unseren wunderbaren, einmaligen christlichen Glauben und für das Vorbild, das Erbe und die aktuelle Hilfe des Heiligen Papstes Johannes Paul II. Amen.